

Zu Jer 31,18-20.31-37 (Bibellese Di 03.11.2020)

Gericht und Strafe – als was werden sie interpretiert? Als Rache? Als gerechter Ausgleich? Als pädagogische Intervention? Für letzteres ist dieser Text ein Paradebeispiel.

V. 18: „du hast mich hart erzogen“ - Gottes Gericht als schmerzhaft Erziehung

→ **Wenn ich mir über eine eigene Erfahrung sage: „Das war wohl Gottes Strafe“ - bewirkt das Positives in mir? Oder Negatives?**

→ **Wie hart darf eine Strafe Gottes sein? Wo wäre meine persönliche Schmerzgrenze?**

V. 20: „darum bricht mir das Herz, so dass ich mich seiner erbarmen muss“

→ **Endet jede Strafe Gottes mit einer Erfahrung seiner Liebe und Versöhnung? Was ist, wenn nicht?**

VV. 32-33: „in ihr Herz und in ihren Sinn“ - Verhältnis von Innerem und Äußerem

→ **Ist Innerliches automatisch besser als Äußerliches?**

→ **Wo ist Äußerliches hilfreich für innerliche Entwicklungen? Wo ist es hinderlich? Und wie erlebe ich das persönlich?**

Vgl: Ps 51,11-14

VV. 34: „keiner wird den anderen lehren, sondern sie werden mich alle erkennen“

→ **Was umfasst diese Gottes-Erkenntnis alles? (Sie kann nicht nur intellektuell gemeint sein.)**

Vgl.: Joh 17,3